

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

50. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. December 1841.

Inhalt.

Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt.
(Beschluß.) — Predigtanzeige. — 48 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Jahresbericht über die hiesige Kinder- Bewahr-Anstalt.

(Juni 1839 bis Juni 1841.)

(Beschluß.)

Amalie S. wurde vor drei Jahren in die Anstalt aufgenommen. Sie war damals bereits 4 Jahr alt; jedoch in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung noch völlig zurückgeblieben. Sie hatte „doppelte Glieder“, konnte noch keinen Schritt laufen, sprach noch kein Wort, und eben so wenig konnte sie das zu ihr gesprochene verstehen, so daß man sie für völlig geisteschwach halten mußte. Es kostete unsägliche Mühe, ehe es gelang, ihr einigermaßen zum Gebrauche ihrer Glieder zu verhelfen und die ersten Funken geistigen Lebens in ihr zu erwecken. Doch ist sie unter der treuen Pflege, die ihr zu Theil geworden, sichtbar gediehen, und jetzt, in ihrem 7ten Jahre, wenigstens so weit, daß sie vollständig läuft, ziemlich deutlich spricht

spricht und an dem Unterricht mit Erfolg Theil nehmen kann. Dabei ist sie sehr frohlich und aufgeweckt, läßt sich gern von ihren Gespielen die Verrichtung kleiner Geschäfte übertragen und hat eine besondere Freude daran, andern mitzutheilen und wiederzuerzählen, was sie selbst mit vieler Mühe gelernt hat.

Eduard L., ebenfalls vor drei Jahren aufgenommen, war damals ein körperlich wohlgebildeter und kräftiger Junge, aber in sittlicher Beziehung völlig roh und verwahrlost. Seinen Trotz zu brechen, schien fast unmöglich; er schlug und biß um sich nach Jedem, der ihm zu nahe kam, warf sich zur Erde, wenn man ihm zureden oder ihn zu etwas anhalten wollte u. dgl. m. Jetzt dürfen wir ihn zu denen rechnen, die uns am meisten Freude machen, und Alle, welche die Anstalt besuchen, finden an ihm besonderes Gefallen. Durch große Güte und Geduld, ohne Strenge, ist es mit Gottes Hilfe gelungen, nach und nach seinen Eigenwillen zu überwinden. Er zeigt jetzt ein sehr feines Gefühl für Recht und Unrecht, zeichnet sich durch große Ordnungsliebe aus, und hat selbst von der mit ihm vorgegangenen Veränderung ein so deutliches Bewußtsein, daß er öfters, wenn neu aufgenommene Kinder ihre mitgebrachten Unarten zeigten, gegen die Pflegemutter geäußert hat: So war ich auch, liebes Mutterchen, aber noch viel schlimmer!

August D. trat erst in seinem sechsten Lebensjahre in die Anstalt ein, war aber, als er vor einem halben Jahre aufgenommen wurde, in geistiger und sittlicher Hinsicht noch so weit zurück, daß er kaum einem Menschen ähnlich war. Er schien blödsinnig zu sein, auch fehlte ihm gänzlich die Sprache. In seinem Betragen war er im höchsten Grade roh; er lag am liebsten an der Erde, bediente sich beim Essen statt des Löffels nur der Hände, zeigte sich äußerst boshaft und so unbändig und voll böser Gewohnheiten, daß es unmöglich war, ihn beim Essen und Arbeiten unter die übrigen Kinder

zu setzen, um diesen nicht zur Aneignung seiner Unarten Gelegenheit zu geben. Jetzt haben wir schon die Freude, in seinem Betragen von alle dem nichts mehr wahrzunehmen. Er ist und arbeitet mit den Uebrigen und zeigt sich heiter und theilnehmend bei ihren Spielen und körperlichen Uebungen. Auch geben wir die Hoffnung, ihn zum Sprechen zu bringen, noch nicht auf; vielleicht gelingt dies unsern älteren Zöglingen, die nicht müde werden ihm vorzusprechen, und jedesmal voller Freude sind, wenn es ihm gelingt, einen Laut hervorzubringen.

Ähnliche Erfahrungen haben wir mehrfach an unsern Zöglingen gemacht, und an vielen derselben wäre im Einzelnen nachzuweisen, daß gute Lehren und sittliche Zucht nicht ohne sichtbare heilsame Wirkungen bei ihnen geblieben sind. Unverkennbar übt der Aufenthalt in der Anstalt namentlich auf das äußere Betragen der Kinder fast durchgehends den vortheilhaftesten Einfluß aus. Schimpfwörter, welche leider die meisten bei ihrem Eintritt reichlich mitzubringen pflegen, werden in der Regel nach 4—6 Wochen schon nicht mehr gehört, und die bereits längere Zeit anwesenden Kinder sind schon so gewohnt, jedes solche Wort als ein Vergehen zu betrachten, daß sie selbst, wenn etwas der Art vorgekommen ist, es nicht unbemerkt hingehen lassen. Freundlichkeit, Zutraulichkeit, Geselligkeit, die den meisten Kindern anfangs gänzlich zu mangeln pflegen, haben gewöhnlich schon nach wenigen Tagen sich eingefunden, und eben so bald stellt die Liebe zur Pflegemutter und die Anhänglichkeit an die Anstalt sich ein, die bei vielen auch mit ihrem Abange nicht aufgehört hat, und noch fortwährend durch öfteren Besuch der Anstalt sich zu erkennen giebt. — Der Raum gestattet uns nicht, noch weiter auf Einzelheiten einzugehen; jedoch können wir nicht unerwähnt lassen, daß der Aufenthalt in der Anstalt auch auf das häusliche Leben der Kinder und das Verhältniß derselben zu ih-

**
ren

ren Eltern sichtbar segensreich einwirkt; denn Kinder, die schon im zarten Alter den Eltern den Gehorsam verweigert und durch Schimpfen, Schlagen und dgl. sich an ihnen vergangen hatten, sind, wie die Eltern selbst mit Freuden berichtet haben, seit ihrer Aufnahme in die Anstalt auch in ihrem Betragen gegen Vater und Mutter in das Gegentheil umgewandelt; wie denn nicht minder auch andererseits manche Eltern, nach ihrem eigenen freiwilligen Geständniß, durch das Beispiel und selbst auch durch Ermahnungen ihrer in der Anstalt zum Besseren gewöhnten Kinder von früheren bösen Gewohnheiten zurückgekommen sind. — Ebenso können wir nicht unerwähnt lassen, daß viele unserer entlassenen Zöglinge, und namentlich solche, die eine längere Zeit der Anstalt angehört haben, nach dem Zeugniß ihrer Lehrer auch in der Schule durch Fleiß, Ordnung und sittliches Betragen sich vortheilhaft auszeichnen.

Wir dürfen wohl hoffen, daß solche Thatfachen für die Wirksamkeit unserer Anstalt hinlänglich Zeugniß ablegen, und so auch hier die neuerdings mit Recht vielfach ausgesprochene Behauptung bestätigen, daß es vor allem die Kinder-Bewahr-Anstalten sind, durch welche der Zustand der unteren Volksklassen so wohl äußerlich als innerlich gehoben und verbessert werden muß, und daß die allgemeine Verbreitung dieser Anstalten das sicherste und wirksamste Mittel sein wird, um den bedenklichen Erscheinungen, die bei diesem Theile der Bevölkerung immer greller hervorretten, mit Erfolg entgegenzuwirken. Denn soll der sittlichen Entartung gewehrt, soll die Verwahrlosung abgewendet, soll dem Verbrechen gesteuert, soll überhaupt der ärmere Theil der Bevölkerung an Leib und Seele gesund und tüchtig werden, so muß der Anfang dazu bei den Kindern gemacht werden, die von dem Verderben noch nicht ergriffen, die der Zucht und Ermahnung noch zugänglich sind, und von denen noch zu hoffen ist, daß der Keim des Guten, frühe gepflanzt und gepflegt, in ihrem Herzen einen empfänglichen

Bo.

Boden finden werde. In den ersten Lebensjahren wird, wie die Erfahrung es lehrt, am leichtesten und am häufigsten durch Verwahrlosung der Grund zu allerlei Verderben gelegt; da vor allem ist ein geeignetes Eingreifen nothwendig, wenn geholfen und gebessert werden soll; darum will die Kinder-Bewahr-Anstalt dem zarten Alter eine Zuflucht eröffnen, wo es, gesichert vor jedem verderblichen Einfluß, mit Ernst und mit Liebe zu Arbeit und zu Gottesfurcht geleitet wird. Je erfreulicher die Theilnahme ist, welche neuerlich die Aufforderung, einen Verein zur Besserung der Verwahrloseten und der Gefallenen zu begründen, auch in unserer Stadt gefunden hat, um so sicherer dürfen wir hoffen, auch die diesen Bestrebungen so nahe verwandten Zwecke der Kinder-Bewahr-Anstalt, Verwahrlosung abzuwenden und vor dem Fallen zu bewahren, immer allgemeiner anerkannt und gewürdigt, und die bereits mannichfach bewährte wohlthätige Wirksamkeit dieser Anstalt von unsern Mitbürgern auch fernerhin theilnehmend beachtet und thätig unterstützt zu sehen.

Wir erkennen es dankbar, daß nicht nur fast Alle, welche bisher schon Wohlthäter der Anstalt waren, auch für das laufende Verwaltungsjahr ihre Gaben wiederholt haben, sondern daß auch Mehrere, welche früherhin noch nicht beigetragen hatten, auf unsre Bitte zur Bewilligung eines Beitrags sich bereit finden ließen. Zugleich dürfen wir auch noch mit besonderer Freude erwähnen, daß ein ungenannter Wohlthäter durch das Geschenk eines Staatsschuldscheins von 25 Thlr., der als Kapitalvermögen der Anstalt verbleiben und nur in den Zinsen zu den laufenden Ausgaben verwendet werden soll, den ersten Grund zu einem bleibenden Fond für die Anstalt gelegt hat.

Indem wir hierauf die Extracte der letzten beiden Jahresrechnungen folgen lassen, deren vollständige Exemplare im Locale der Anstalt zur Einsicht bereit liegen, haben wir nur noch hinzuzufügen, daß es uns
je

jederzeit erfreulich sein wird, wenn recht viele unsere Mitbürger durch gelegentlichen Besuch der Anstalt, zu welcher der Zutritt Jedermann offen steht, von dem Gedeihen derselben sich überzeugen wollen.

I. Rechnung für das Verwaltungsjahr
Juni 1839 bis Juni 1840.

A. Einnahme.

- 1) An zum Hauskauf u. Bau aufgenommenen Geldern:
Unerzinsl. Darlehn v. d.
Sparcassen = Gesellschaft
2400 Thlr.

Desgl. v. einig.

Wohlthätern 900 = 3300 Thlr. — Sgr. — Pf.

- 2) An jährlichen Beiträgen 443 = 23 = — =

- 3) An Geschenken, worunter
57 Thlr. 29 Sgr. aus dem
Erlös der von A. Luge her-
ausg. Gedichte, 68 Thlr.
v. d. pfännerschaftl. Besag.
und 16 Thlr. 10 Sgr. vom
Kunstverein überwiesener
Ertrag des letzten Tages
der Kunstausstellung 146 = — = 3 =

- 4) An wöchentl. Kostgelde 104 = 9 = 8 =

- 5) An Zinsen v. Sparcassen-
schein 18 = 5 = 10 =

- 6) Insgemein, worunter 2
Thlr. 25 Sgr. für von den
Kindern gezupfte u. an die
Klinik verkaufte Charpie 16 = 7 = 6 =

4028 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

Dazu Bestand v. vor. Jahr 368 = 29 = 11 =

Summa 4397 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.

B. Aus:

B. Ausgabe.

1) Für Beköstigung d. Kinder	261	Thlr.	6	Sgr.	10	Pf.
2) Für Lohn, Wäsche, Delz.	54	⊥	27	⊥	1	⊥
3) Gehalt der Pflegemutter	80	⊥	—	⊥	—	⊥
4) Hausmiete f. d. alte Local v. Othern bis Mich. 1839	85	⊥	—	⊥	—	⊥
5) Kaufpreis des Hauses und dazu gehörrige Ausgaben	1123	⊥	29	⊥	6	⊥
6) Zur Erbauung des neuen Hauses	2780	⊥	23	⊥	7	⊥
7) Für Feuerung	54	⊥	14	⊥	—	⊥
8) Für Unterricht	29	⊥	16	⊥	8	⊥
9) Zur Erneuerung der Be- kleidung der Kinder	14	⊥	14	⊥	4	⊥
10) An Hausgeräth	45	⊥	20	⊥	3	⊥
11) Insgemein, Botenlohn, Fuhrlohn, Druckkostenz.	20	⊥	12	⊥	9	⊥

Summa 4500 Thlr. 15 Sgr. — Pf.

A b s c h l u ß.

Einnahme 4397 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.
Ausgabe 4500 ⊥ 15 ⊥ — ⊥

Ist Vorschuß 102 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf.

II. Rechnung für das Verwaltungsjahr Juni 1840 bis Juni 1841.

A. Einnahme.

1) An jährlichen Beiträgen	408	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
2) An Geschenken, worunter 66 Thlr. 5 Sgr. von der Besatzung	100	⊥	15	⊥	6	⊥
Dazu ein Staatsschuldchein von 25 Thlr., Capitalfond.						
3) An Kostgeld f. d. Kinder	134	⊥	3	⊥	4	⊥
4) Insgemein, darunt. 1 Thl. 26 Sgr. 9 Pf. für Charpie	4	⊥	15	⊥	—	⊥

Summa 647 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.

B. Ausg.

B. Ausgabe.

1) An Beschäftigung d. Kinder	263 Thlr.	29 Sgr.	7 Pf.
2) Für Wäsche, Lohn u. dgl.	50	6	5
3) Gehalt der Pflegemutter	80	—	—
4) Für Feuerung . . .	38	7	10
5) Für Unterricht . . .	16	25	—
6) Zur Ausbesserung der Bekleidung der Kinder . .	4	13	—
7) Für verschied. Reparaturen	4	23	3
8) Für neu angeschafftes Hausgeräth . . .	12	6	3
9) Insgemein, Botenlohn, Abgaben, Fuhrlohn zc.	27	9	10

498 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.

Dazu der im vorigen Jahre geleistete Vorschuß . . . 102 28 10

Summa 601 Thlr. — Sgr. — Pf.

A b s c h l u ß.

Einnahme 647 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.
Ausgabe 601 28 10

Bestand 46 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.
nebst 25 Thlr. Capitalfond.

Halle, im October 1841.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

A. Mörschke. H. Wagenknecht.

Dr. Dryander. Fuß. Hammer. Dr. Herzberg.
H. Dryander.

2. Am 4. S. des Advents (19. Dec.) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup.
 Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke.
 Allg. Beichte, Sonnabend den 18. Dec. um 2 Uhr,
 Hr. Diaconus Dryander.
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.
 Um 2 Uhr ein Candidat.
 Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr.
 Rienacker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Zur Abhülfe der hinsichtlich der Geschenke bei Kaufleuten stattfindenden Mißbräuche haben die hiesigen Kaufleute in der Gewerbesteuerklasse A, welche mit Materialwaaren handeln, einstimmig Folgendes beschlossen:

- 1) Alle Weihnachtsgeschenke, so wie Neujahr- und Ostergeschenke der Kaufleute an ihre Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind von jetzt an für immer abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise zu verabreichen.
- 2) Ein Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich, und zwar für jeden einzelnen Fall, einer Conventionalstrafe von 25 Rthalern, welche der Armentasse zustießen sollen.
- 3) Bei

- 3) Bei Uebertretungsfällen ist jeder Principal für die in seinen Diensten und in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
- 4) Es soll nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden können, daß ein Geschenk oder eine Zugabe nur eine Kleinigkeit gewesen, oder mit Ungestüm und Zudringlichkeit verlangt worden sei.
- 5) Wer eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, soll die Hälfte jener Strafe mit 5 Thalern erhalten.

Wir bringen diesen, zur Abstellung der eingeschlichenen Mißbräuche angemessenen Beschluß hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß:

daß alle diejenigen Personen, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, oder wohl gar mit Ungestüm fordern, in Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 9. Juli 1834, als Bettler werden angesehen und bestraft werden.

Eltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung betteln, werden nach jener Verordnung auf gleiche Weise gestraft.

Halle, den 13. December 1841.

Der Magistrat.

K e n t e n = V e r s i c h e r u n g s = A n s t a l t .

Die Documente über die Gelder, welche vom 16ten August bis inclusive den 2. September bei mir eingezahlt wurden, sind in Empfang zu nehmen. Zugleich bemerke ich, daß vom 3. Januar bis Ende Februar 1842 die Renten für die vollständigen Einlagen der Jahre 1839 und 1840 in den Vormittagsstunden bei mir zu erheben sind, und daß, wo mehrere Coupons für dieselbe Person abzuheben sind, nur auf einer derselben das Lebensattest erforderlich ist. Die Steigerung der Renten für die Jahresgesellschaft 1839 ist bei mir aus einem Circulare der Direction zu ersehn, ist auch schon durch die Staatszeitung bekannt gemacht worden.

Studemund.

Der Licht- und Oelbedarf für die Franckeschen Stiftungen soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1842 dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist der 28. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, und zur Ausbietung des Oelbedarfs derselbe Tag Vormittags um 11 Uhr als Termin im Local der Hauptexpedition auf hiesigem Waisenhause anberaumt worden. Der Lichtbedarf betrage ohngefähr 50 Centner, der Oelbedarf 25 bis 27 Centner. Halle, den 13. December 1841.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Fortsetzung der Schnitt- und Galanterie-
Waaren-Auction

heute und morgen,

Nachmittags von 2 Uhr an.

A. W. Köhler.

Auction. Es sollen künftigen Freitag als den 17. December c. Vormittags 9 Uhr an dem Klausthore Nr. 2160 ein ganz gutes Maulthier zum Ziehen, 3½ Jahr alt, und ein guter Leiterwagen öffentlich versteigert werden.

Am 18. Decbr. früh 8 bis 10 Uhr sollen im Gasthose zum Kronprinzen ein Paar starke Wagenpferde, 5 und 6jährig, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Louis Eder, Schmeerstraße Nr. 463, empfiehlt seine fein lackirte Waaren, als: Lampen, Thee- und Kaffeebretter, Zucker- und Tabakskasten, Speisnäpfe, Feuerzeuge, Schreibzeuge, Wachsstockbüchsen, Tafel- und Handleuchter zu einem soliden Preis.

Da ich den Christmarkt nicht beziehe, so verkaufe ich das Kinderspielzeug im Hause. Louis Eder.

Ein ordentliches Kindermädchen findet zu Neujahr einen Dienst in Nr. 254 Rathhausgasse.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von

Kinder- und Jugendschriften,

Taschenbüchern u. Kalendern für 1842, nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl. Auch alle, von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angekündigten Werke sind nicht nur bei uns vorrätzig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Befehl.

Buchhandlung des Waisenhauses.

J. T. Junghanns aus Leipzig

bezieht den Hallischen Weihnachtsmarkt mit einer reichhaltigen Auswahl von Galanteriewaaren, als: Ohrringe, Busennadeln, Fingerringe (von ächtem Gold und Silber), Bronze, vergoldete Waaren, Schnupftabakdosen in großer Auswahl, Uhrschnuren, Ketten und mancherlei Gegenstände, (Cravatten zu herabgesetzten Preisen, Ausverkauf). — Ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Zuspruch bittend, verspricht derselbe bei reeller Bedienung die äußerst billigen Preise. Die Bude in der Galanteriereihe ist an der Firma kenntlich.

Es sind fortwährend frische eingemachte rothe Rüben nebst Korn- und rothe Rüben-Kaffee zu haben in der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 bei Klar.

Bei Unterzeichnetem liegt ein großer Haufen kleingeschnittenes Brennholz zum Verkauf. Wachter, kleine Klausstraße Nr. 918.

Ein Bursche, der Lust hat Stellmacher zu werden, kann sogleich in die Lehre kommen bei dem Stellmachermeister Keil in Halle auf dem Strobbhof.

Eine Familienwohnung von zwei bis drei Stuben zu dem Miethspreis von circa 60 Thaler jährlich — im Mittelpunkte der Stadt gelegen — wird zum 1. April k. J. gesucht in Nr. 98 am Schulberge parterre.

Gute Kanarien-Hähne werden gekauft auf dem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1177 im Hinterhause.

Zu vermieten.

Mehrere herrschaftliche Logis mit allem Zubehör, auf Verlangen auch Stallung und Einfahrt, sind zu Ostern künftigen Jahres zu vermieten. Näheres sagt Ernsthal.

Die Wohnung, welche der verstorbene Herr Stadtrath Dürking inne hatte, ist zu vermieten und vom 1. April k. J. an zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. 228.

Die untere Etage des v. Näse'schen Hauses Barfüßerstraße Nr. 90, mit 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Garten, Brunnen- und Saalwasser, welche bisher Herr Schulinspector Hoffmann inne hatte, steht von Ostern ab zu vermieten.

Hofrätthin Beferstein.

In unserm Hause große Steinstraße Nr. 181 ist vom 1. Januar ab die erste Etage zu vermieten.

W. Brunzlow & Sohn.

In meinem Hause im Hofe ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Alkoven, Küche, Keller und Feuerungsgefaß, vom 1. April 1842 an zu vermieten.

Ludwig,

alter Markt Nr. 544.

Logismiethe. Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kellerraum zc. in der ersten Etage des Hauses Nr. 17 $\frac{2}{3}$ in der Taubengasse zu Glaucha, ist vom 1. April 1842 an zu vermieten. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Nr. 453 ist eine Wohnung an stille Leute zu vermieten.

In Nr. 288 Leipziger Straße ist eine Stube vorn heraus für eine stille Familie von jetzt an zu vermieten.

Eine Stube mit oder ohne Meubles ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten und sogleich zu beziehen auf der Promenade Nr. 1487.

Am allerbilligsten verkaufe ich alle Arten Klempnerarbeit und fein lackirte Waaren, wo ich mit allen Gegenständen in den neuesten Mustern aufwarten kann; dieselben einzeln zu bemerken, würde überflüssig sein; darum bitte ich ein geehrtes Publikum, sich gefälligst zu überzeugen, und bitte um recht viele Abnehmer diese Weihnachten.

Albert Recke.

Halle, Rathswaage am Markt.

Die so bekannten guten und billigen Platinschwämme so wie auch Zinkklappen sind wieder zu haben, auch werden die Zündmaschinen auf das Billigste und Dauerhafteste gefüllt und reparirt. Mit dem Ausverkauf der Spielwaaren, welche ich noch vorräthig habe, wird fortgefahren, und werden dieselben unterm Preis verkauft bei

Albert Recke.

Halle, Rathswaage am Markt.

Zinnfiguren empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ganz ergebenst

Wittwe S ä n g e r.

Rechtes Eau de Cologne, parfümirte Seifen, Pomaden, Räucherpulver, Kerzen und Essenzen, Zahn- und Rasirpulver in vorzüglicher und frischer Qualität bei

J. G. Grosse.

Mein Lager von

Gold - Leisten

jetzt auch in breiteren Sorten, ist wieder durch neue Sendung vervollständigt worden.

J. G. Grosse.

So eben wurde noch eine Partie billige, schöne Lichtschirme fertig.

J. G. Grosse.

Mein Lager von Krystall, geschliffenem Glas, feinen und ordinären Tassen und mehreren zu Weihnachtsgeschenken passenden Artikeln empfehle ich bei billiger Preisstellung zur besten Auswahl.

J. A. Pallme,

in der großen Ulrichsstraße Nr. 23.

Es ist mir ein weiß und braun gefleckter Jagdhund
zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann sich mel-
den auf der Bruno'swarte Nr. 566.

Beste Braunschweiger Cervelatwurst empfing so eben
ganz frisch und schön Moritz Förster.

Gestickte Tragbänder, so wie alle Arten Stickereien,
verfertigt sauber und schnell

Carl Pörsch, Kravattenfabrikant.

Englische, deutsche baumwollene und wollene Strick-
garne, so wie auch Schuhmachergarne und Hanfzwirne
verkauft zu auffallend billigen Preisen, den Wiederver-
käufern zu dem Fabrikpreis, bei Quantitäten mit Rabatt
August Sonnemann.

Wirklich ächten russischen Caviar, schönste Kielet
Sprossen, so wie auch den ersten Rhein- und Silber-
lachs empfiehlt billigst G. Goldschmidt.

Fruchthonig bei J. A. Hering.

Bestes neues Pflaumenmus empfiehlt aus-
gewogen und in Orbstößen billigst

Louis Eichler.

Firma Carl Fr. Freudel.

Die Meze weißes Weizenmehl 5½ Sgr.,
der ¼ Scheffel Roggenmehl 10½ Sgr.
in der Ammendorfer Mühle.

In meinem Hause in Glaucha Nr. 1784 neben
dem Meier'schen Bade ist gutes Weizen- und Roggen-
mehl zu haben. Pforte, Mehlhändler.

In der Festwoche Dienstag und Donners-
tag Breiban bei Rauchfuß sen.

☞ Dienstag und Donnerstag vor dem Feste wird
in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefast.

Sioli.

Sonnabend den 18. December Breihan
bei Rauchfuß junior.